

Jahresbericht mmBE 2012

Bereits ist das zweite Jahr meines Präsidiums mmBE hinter mir und ich frage mich, wieso die Jahre immer schneller vorbeiziehen und wieviel von unserer endlichen Zeit haben wir für und mit mmBE verbracht? Wo stehen wir mit unserer Arbeit? Und was war besonders?

Um unsere nächsten Schritte, Programme und Projekte zu planen, traf sich der Vorstand 2012 zu fünf regulären Sitzungen. Diese wurden ergänzt von zahlreichen Teamsitzungen der verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen. Die Treffen von Vorstand und Geschäftsstelle bilden immer auch wichtige Gelegenheiten des Austauschs und der gegenseitigen Information zum Gang der Dinge in den einzelnen Regionen, in Fachbereichen, in der Politik und den Partnerverbänden. Dies erlaubt es uns, die heute so wichtige Vernetzung unter den Museen und mit dem gesellschaftlichen Ganzen zu fördern und gezielt zu pflegen.

Mitglieder

Aktuell gehören 102 Museen, 28 Einzelmitglieder und ein Gönnermitglied zu mmBE. Die Veränderung der Mitgliederzahl bei den Museen geht auf drei Mutationen zurück. Die Museen Schwab und Neuhaus haben sich 2012 zum Neuen Museum Biel zusammengeschlossen, die Instrumenten Sammlung Karl Burri hat sich leider aus dem Verein verabschiedet und die Ortsstube Bolligen ist per Februar 2013 neu zu uns gestossen. Dass wir an der Mitgliederversammlung nur ein neues Museum bei mmBE begrüßen können, ist ein Novum. Dass sich unser Wachstum verlangsamen und allmählich an seine «natürliche» Grenze stossen wird, war spätestens bei der Aufnahme des 100. Museums klar. Aktuell stehen wir dennoch mit einige Interessenten in Kontakt, haben weitere Kandidaten im Auge und werden nach einer Pause in der aktiven Bewerbung im angelaufenen Jahr wieder auf einige Museen und mögliche Gönner zugehen.

mmBE Drittmittel-Projekte

Mit dem «anderen» Kantonsmuseum und dem Museumstaxi für Seniorinnen und Senioren nahm mmBE zwei Drittmittelprojekte in Angriff, die auch im neuen Jahr aktuell bleiben. Während es sich beim Museumstaxi um ein Kooperationsprojekt mit BETAX handelt, stellt das «andere» Kantonsmuseum die mmBE Museen und ihr Publikum ins Zentrum. Seit Ende Sommer 2012 ist die Website www.kantonsmuseum.be aufgeschaltet und fordert dazu auf, das virtuelle Kantonsmuseum mit Objekten zu bestücken.

mmBE Veranstaltungen

«Eine gute Dokumentation und Erschliessung der Museumssammlungen und ihrer Gebäude dient der aktuellen Öffentlichkeit und den nächsten Generationen.» Dieses Zitat aus dem Schlussbericht des Sankt Galler Museumskonzepts könnte auch als Leitsatz über unserem Jahresthema 2012 stehen. Zum Thema «Inventar» durften wir unseren Mitgliedern an drei sehr gut besuchten Veranstaltungen wertvolle und spannende Einblicke in unterschiedlichste Museumsammlungen ermöglichen.

Für die Mitgliederversammlung war mmBE am 31. März 2012 im Schweizerischen Blindenmuseum in Zollikofen zu Gast. Das Museum ist Teil der Stiftung für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche, die 2012 ihr 175jähriges Bestehen feierte. Eindrücklich ist uns die Problematik und der Umgang mit blinden oder sehbehinderten Schülern vorgestellt worden, eindrücklich bleibt uns auch die sehr gut dokumentierte Sammlung der Hilfsmittel für Unterricht und Alltag von Sehbehinderten in Erinnerung, die nun in einer Pavillonausstellung zu sehen ist.

Die Fachexkursion zum Jahresthema «Inventar» führte mmBE am 18. August 2012 in die Kaserne von Thun, zur «Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee». Die Stiftung HAM kümmert sich an mehreren Standorten in der Schweiz um das materielle Erbe der Armee. Nach einer Einführung und Präsentation zu

Datenbank und Dokumentationssystem wurden uns die riesigen Bestände der Sammlung gezeigt: Uniformen aus zwei Jahrhunderten, Hüte, Helme, Stiefel, Feldflaschen ... Nicht enden wollende Regale und Vitrinen, bestückt mit Armeematerial, dessen Geschichte, im Inventar sorgfältig dokumentiert, lebendig bleibt.

Am 17. November 2012 schliesslich lud mmBE zum Weiterbildungstag ins Neue Museum Biel (NMB) ein. Unter dem Titel «Ding für Ding» widmete sich der Tag dem Sinn, Zweck und vor allem der erfolgreichen Praxis des korrekten Inventarisierens. Nach theoretischen Inputs am Vormittag wurde am Nachmittag mit Feuereifer inventarisiert. Die Arbeit an den Objekten, die das NMB zur Verfügung stellte, brachte manch knifflige Frage zum Vorschein, die gemeinsam beantwortet werden konnte. Dass Inventarisieren mühsam und langweilig ist, wurde an diesem Tag nachhaltig widerlegt. Die Dokumentation zur Weiterbildung ist auf dem Internetportal www.mmbe.ch als Download erhältlich.

Unsere Treffen durch das Jahr dienen der Weiterbildung und der Möglichkeit, hinter die Kulissen eines Partnermuseums zu blicken; die Begegnungen entwickeln sich aber auch zu lebendigen Austausch- und Diskussionsplattformen unter den Mitgliedern.

mmBE Akzent

Zum dritten Mal konnte mmBE im Herbst 2011 im Auftrag der Erziehungsdirektion des Kantons Bern einen mmBE Akzent ausschreiben. Im Frühling 2012 wurde die gewährte Summe von CHF 50'000.- an insgesamt vier Projekte vergeben. Von den bislang in drei Förderakzenten prämierten und geförderten zwölf Projekten sind noch nicht alle umgesetzt. Nach einer Evaluation der bisherigen Ausschreibungen plant mmBE einen Antrag an die Erziehungsdirektion für eine weitere Ausschreibung von mmBE Akzent.

Kommunikation – Rundbriefe und Internet

Fünf mmBE Rundbriefe, ergänzt durch verschiedene Mailings, erfüllten 2012 ihre Aufgabe als Mitteilungsblatt, Nachlese, Themenvertiefung und Überbringer von Wissenswertem und Hinweisen aus der Museumswelt.

Das Internetportal www.mmbe.ch ist durch die laufende Aktualisierung ein nicht mehr wegzudenkender Informationsträger geworden. Diesen Standard als Plattform für die Mitglieder, die Museen und für Interessierte zu halten, ist unser Ziel.

Im Zusammenhang mit Artikeln zu Projekten und musealen Themen war mmBE darüber hinaus in verschiedenen Fachzeitschriften präsent.

Interessenvertretung – Kontakte zu anderen Organisationen

Im Rahmen von Veranstaltungs- und Tagungsbesuchen sowie durch den Austausch auf Verbandsebene pflegten und stärkten Vorstand und Geschäftsstelle die Vernetzung von mmBE mit Berufs-, Dach- und Fachverbänden. Mit der Geschäftsstelle als Drehscheibe wird mmBE als Ansprechpartner wahrgenommen und von unterschiedlichster Seite angegangen.

Eingespielte Kontakte bestehen zum Schweizerischen Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum (mediamus), zur PH Bern und zum Verband Lehrerinnen und Lehrer Bern (LEBE). Aus der laufenden Zusammenarbeit mit mediamus und LEBE sind dabei Kooperationsprojekte wie die 2012 lancierte Vermittlungsplattform sowie die Partnertagung 2013 und die geplante Übersetzung des Praxisleitfadens Museum und Schule entstanden.

Im Sommer fand im Appenzell-Ausserrhodischen Teufen das ARMS-Treffen (Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz) statt. Jedes Jahr kommen noch neue Regional- und Kantonsverbände dazu. Der jüngste Kantonalverband mit rund 70 Museen hat in Sankt Gallen seine Arbeit aufgenommen. Die regionale Vernetzung scheint nicht nur im Trend zu liegen, sondern erweist sich durch Nähe und den gegenseitigen Ideenaustausch als sinnvoll und effizient.

Der Austausch unter den regionalen Verbänden ist wertvoll und stärkt auch die Zusammenarbeit mit dem VMS. mmBE vertritt die regionalen Museumsverbände durch Su Jost weiterhin im Vorstand des VMS.

Finanzen

Die Finanzierung von mmBE setzt sich nach wie vor aus dem Kantonsbeitrag, den Mitgliederbeiträgen, Spenden und aus für Projekte gesprochenen Drittmitteln zusammen. Die Mischung stimmt und so können wir auch für 2012 einen leicht positiven Abschluss präsentieren. Der Blick in die Rechnung zeigt einerseits aber auch, wie schmal unsere finanzielle Basis ist. Andererseits macht sie deutlich, dass unser Dienstleistungsangebot, aber auch die Entwicklung und Umsetzung von Projekten mit der nötigen Drittmittelbeschaffung ohne Kantonsbeitrag und ohne den grossen Anteil ehrenamtlicher Arbeit, die wir als Eigenleistung deklarieren, nicht möglich wären. Ende 2013 steht die Erneuerung unseres Leistungsvertrages mit dem Kanton an. Wir sind zuversichtlich und wissen, für mmBE geht es dabei um sehr viel.

Seit der letzten Mitgliederversammlung vom März 2012 haben wir einen neuen Kassier, Paul Mettler. Dass er die Rechnungsführung nahtlos von Hektor Zulauf übernommen hat, sei ihm an dieser Stelle besonders verdankt.

Dank – Ausblick

Mein weiterer Dank gilt unserer Geschäftsstellenleiterin Su Jost. Sie leitet nun seit sechs Jahren mit unermüdlichem Einsatz und hohem Fachwissen die Geschäftsstelle, ist verantwortliche Redaktorin des Rundbriefes und des Internetportals. Ohne ihre Kompetenz und ihr Engagement wäre der mmBE nicht das, was er heute ist. Dank ihr ist die Vernetzung der musealen Welt im Kanton Bern und darüber hinaus nicht bloss ein Schlagwort.

Mein Dank gilt auch dem ganzen Vorstand. Auch hier treffe ich auf unerhörtes Engagement, Kreativität und Fachwissen, das uns immer wieder positiv weiterhilft. Dank auch allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden, allen Gastmuseen, die uns mit grosser Selbstverständlichkeit die Tore ihrer Häuser, aber auch ihrer Depots und Sammlungen öffnen und uns immer sehr herzlich empfangen, wie auch den Referentinnen und Referenten, die es uns möglich machen, unsere Veranstaltungen kostengünstig ausschreiben zu können.

Durch Zusammenarbeit sind Ergebnisse möglich, die durch eine einzelne Person oder ein einzelnes Museum nicht erreicht werden können. Mein Ziel – unser Ziel – muss es deshalb sein, die Vernetzung, den Austausch und die Kooperation der Museen in der Berner Museumslandschaft zu stärken. Ein erster Schritt ist es, die anderen Mitglieder kennen zu lernen. In diesem Sinne lade ich alle unsere Mitglieder zu den nächsten spannenden Begegnungen im 2013 ein.

Heidi Lüdi, Präsidentin mmBE
Ligerz, im Februar 2013



Heidi Lüdi, Präsidentin mmBE
Ligerz im Februar 2012